

Z
5 June
VIII-6436/A

BULGARIATRADE

Black market
Consumer goods
Distribution

STANDARD OF LIVING

Food
Prices
Rations
Consumer goods
Clothing
Fuel

Lack Of Food And Essentials At PLAKUDER

SOURCE SALZBURG: A 30-year-old peasant farmer of average intelligence, having a four year elementary and two year secondary education; resident at PLAKUDER, where he worked on his own smallholding; having friends who worked in the village kolkhoz. Escaped to Yugoslavia on 25 March 1951 because he feared internment as a result of refusing to join the kolkhoz. Below information based on Source's own experiences. Source reached Austria on 23 December 1951.

DATE OF OBSERVATION: March 1951.

* * *

In der Gemeinde PLAKUDER (Okolija Vidin) war im Maers 1951 und in den vorgehenden Monaten die Lage der Bevoelkerung, aber hauptsaechlich die der sogenannten "freien Bauern," unertraeglich, vor allem wegen der unzureichenden Lebensmittelversorgung.

Nach den aufgesungenen enorm hohen Abgaben blieb den Bauern kaum noch das Notwendigste zum Leben uebrig. Die Hauptnahrung der Bevoelkerung bestand aus Gruengemuese, welches aber in diesen Monaten noch sehr spaerlich vorhanden war. Das sur Verfuegung stehende Brot war nicht ausreichend, und die meisten Leute konnten wegen Geldmangel am schwarzen Markt nichts zusaetzlich kaufen. Um ihren Hunger einigermaßen zu lindern, verkauften die Bauern am schwarzen Markt - unter Gefaehrung ihrer Freiheit - ihr letztes Schaf oder Gefluegel, u. zw. meistens an solche Personen, die aus der naeheliegenden Stadt zum Schwarzhandel nach PLAKUDER kamen und ueber genuegend Geld verfuegten. Viele Bauern verkauften oft ihr letztes Schwein oder ihre letzte Kuh, um den Hunger ihrer Kinder nicht mit ansehen zu muessen. Natuerlich waren solche "Schwarzverkaeufer" strengstens verboten und wer dabei erwischt wurde, hatte mit Internierung zu rechnen. Schlachtvieh durfte nur im Schlachthaus zu den vorgeschriebenen Abgabepreisen und nur wenn das Vieh das vorgeschriebene Gewicht erreicht hatte, verkauft werden.

(over)

5 June
VIII/6436/ABULGARIA
(cont'd)

Diese Abgabepreise waren:

fuer ein kg Schweinefleisch	120 Leva
fuer ein kg Kalbfleisch	56 Leva
fuer ein kg Rindfleisch	50 Leva

Unter diesen Umstaenden ist es leicht verstaendlich, dass sich die Unzufriedenheit der "freien Bauern" taeglich steigerte, denn die meisten mussten froh sein, wenn sie ueberhaupt etwas zu essen hatten. An Nachbeschaffung der bei der Arbeit zerfetzten Kleidung war gar nicht zu denken, da die Preise hierfuer unerschwinglich waren u.z.:

ein Herrenanzug	25,000	bis 30,000 Leva
ein Herrenhemd.. ..	800	bis 2,000 Leva
ein Paar Schuhe.....	5,000	bis 6,000 Leva
ein Herrehmantel.. ab	20,000	Leva.

Im "Kooperatsija"-Geschaeft des Dorfes waren verschiedene Waren vorhanden und neben der sogenannten Kartenware konnte man auch "freie Ware" zu unerschwinglich hohen Preisen kaufen. So kostete z.B. im Maerz 1951 ein kg Brot auf Karten 35.-Leva, frei jedoch 150.-- Leva. Da das Dorf PLAKUDER kein elektrisches Licht besass, benutzten die Bauern ohne Ausnahme Petroleumlampen. Das auf Karten erhaeltliche Petroleum kostete pro Liter 30 Leva, reichte aber nur fuer hoechstens zwei Wochen aus. So musste jeder die Fehlmenge frei kaufen und dafuer 96.-- Leva pro Liter bezahlen.

Bemerkenswert ist, dass in diesem Geschaeft, selbst wenn sehr viel Ware eintraf, in erster Linie die Kommunisten bedient wurden und nur der Rest unter die Nichtkommunisten verteilt wurde. Wenn eine neue gute Ware ankam, war immer der damalige Buergermeister mit zwei Angestellten bei der Verteilung anwesend und sorgte streng dafuer, dass die Kommunisten mehr und bessere Ware erhielten.

EVAL. COMMENT: Generally accurate.